

Hierüber wollen wir
mit Ihnen ins
Gespräch kommen

Landeskirchenrat legt mittelfristige Finanzplanung vor –

trotz Personal- und Finanzrückgang gibt es Grund zur Zuversicht

Der Landeskirchenrat hat zur Vorbereitung auf wichtige Finanzentscheidungen während der diesjährigen Herbstsynode eine klare mittelfristige Finanzplanung vorgelegt. Ausgangspunkt der Überlegungen bilden der deutliche Rückgang der Kirchensteuereinnahmen aufgrund der Corona-Epidemie (130 Mio. Euro weniger in 2020), die hohen Kirchenaustrittszahlen der letzten Jahre, sowie der erhebliche Rückgang im Personalbestand der ELKB. Es gelte, so der Landeskirchenrat, in Zukunft nicht nur mit abnehmenden Finanzmitteln zu arbeiten, sondern mittelfristig auch mit deutlich weniger Mitarbeitenden. Doch trotz des Personal- und Finanzrückgangs sollen die kirchenweiten strategischen Reformprozesse weiter vorangetrieben werden. Durch die mittelfristige Finanzplanung will der Landeskirchenrat dafür eine verlässliche und kontinuierliche Rahmensetzung schaffen.

Die aktuelle Personalprognose der Personalabteilung rechnet mit einem ruhestandsbedingten Rückgang der Pfarrerinnen und Pfarrer um 50% bis zum Jahr 2035. Ähnliche Entwicklungen zeichnen sich in anderen kirchlichen Berufsgruppen ab, mit Ausnahme der Diakoninnen und Diakone.

Die mittelfristige Finanzplanung des Landeskirchenrats basiert auf einem von der Finanzabteilung erarbeiteten Szenario und sieht vor, dass die Ausgaben im landeskirchlichen Haushalt bis 2030 um 19,5% reduziert werden müssen – im Vergleich mit den Ausgaben im Haushalt 2019.

Die laufenden strategischen Gestaltungsprozesse sollen nicht durch zu starke finanzielle Einschnitte ausgebremst werden. Um die vielen kreativen Aufbrüche vor Ort zu unterstützen, schlägt der LKR vor, dass die landeskirchlichen Haushalte in den Jahren 2020-2022 ausnahmsweise einen Fehlbetrag ausweisen dürfen. Zudem hat der Landeskirchenrat in seinen Einsparvorschlag von 19,5% bis 2030 auch Investitionsmittel in Höhe von 50 Mio. Euro eingerechnet. Der Landeskirchenrat setzt sich nachdrücklich dafür ein, dass die bayerische Landeskirche auch mit geringeren finanziellen Ressourcen eine kraftvolle, ausstrahlungsstarke Kirche bleibt. Die Landessynode hat den Vorschlägen zugestimmt. Sie trifft die Letztentscheidung über alle Haushaltsfragen.

Anlage zur Einladung: EinBlick in die Zukunft der Kirche – im Dialog mit dem Landeskirchenrat

Der Landeskirchenrat betont in seinem Beschluss, dass es bei den anstehenden Entscheidungen – auch für ihn selbst – um eine Haltung gehe, die geprägt ist von Ehrlichkeit, Offenheit und Vertrauen. Ehrlichkeit mit Blick auf die sich verändernden Lebensbedingungen der Menschen und die Herausforderungen, die sich für die Kirche daraus ergeben, da bewährte Antworten nicht mehr genügen und die Kirche sich überall von Vertrautem verabschieden muss. Offenheit für neue und unterschiedliche Formen, den Glauben zu leben, die mit Kraft und Begeisterung bei haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden vor Ort in den vergangenen Jahren bereits erprobt wurden. Und Vertrauen, dass der Glaube die Kirche auch in Veränderungen trägt, da Christus in einer sich stetig verändernden Welt seine Kirche dahin führt, wo sie gebraucht wird, um die Liebe Gottes mit Leidenschaft zu bezeugen.

Die in den letzten Jahren begonnenen Reformprozesse "Profil und Konzentration", "Miteinander der Berufsgruppen", der neue Landesstellenplan sowie das Immobilienkonzept haben den Grundstein dafür gelegt, dass in den Gemeinden, Dekanatsbezirken und Einrichtungen nun gute Entscheidungen vor Ort getroffen werden können. Eine wichtige Rolle sollen dabei neue Formate teamorientierten Arbeitens spielen, sowie ein gabenorientierter Personaleinsatz; aber auch die Stärkung des Zusammenspiels von Haupt- und Ehrenamt und die konsequente Verknüpfung von Kirchengemeinde mit anderen Orten des Evangeliums im jeweiligen Sozialraum. Der Landeskirchenrat betont, dass trotz sinkender Finanzmittel von Entlassungen zumindest auf absehbare Zeit abgesehen werden kann. Die ELKB als Arbeitgeberin bleibt eine zuverlässige Arbeitgeberin. Gleichwohl sollten sich die Mitarbeitenden darauf einstellen, dass es zu einer Veränderung ihrer Aufgaben kommen kann.

Für das Landeskirchenamt und den landesweiten Dienst wird der Landeskirchenrat bis zur Herbstsynode 2021 klare inhaltliche Prioritäten und Posterioritäten erarbeiten und der Synode zur Entscheidung vorlegen. Die durch PuK und Landesstellenplanung angelegte Stärkung der Regionen wird weiterhin mit einer sinnvollen Regionalisierung von Verwaltung und Dienstleistung verknüpft. Vor diesem Hintergrund steht auch eine rasche und grundlegende Überprüfung des Aufgabenzuschnitts des Landeskirchenamts und eine konsequente Dezentralisierung an. Die Abteilungen im Landeskirchenamt haben bereits begonnen, neue Konzepte zu erarbeiten. Das Zusammenspiel von Landeskirchenamt, Dekanaten und Kirchengemeinden soll gemeinsam überdacht und neu konzipiert werden.

Anlage zur Einladung: EinBlick in die Zukunft der Kirche – im Dialog mit dem Landeskirchenrat